

Kindergärten Kirchenfeld

Informationen
zum Schulbetrieb
Schuljahr 2011/12



Die in diesem Papier verwendeten männlichen Formen gelten sinngemäss für die weiblichen Personen.

Lieber Leser

Sie halten eine Dokumentation über den Schulbetrieb der Kindergärten Kirchenfeld Diepoldsau in den Händen. Sie gibt Auskunft über die wesentlichen Regelungen und informiert über Kindergärtnerinnen, Hauswarte, Schülerschaft und wichtige Anlässe in diesem Schuljahr. Die in diesem Papier verwendeten männlichen Formen gelten sinngemäss für die weiblichen Personen.

Wir verteilen anfangs Schuljahr pro Familie ein Exemplar. Bitte bewahren Sie dieses Informationsheft bis zur Abgabe der nächsten Broschüre zu Hause auf. Da erfahrungsgemäss am Anfang eines Schuljahres noch nicht alle Daten und Ereignisse bekannt sind, werden Sie laufend mit separaten Mitteilungen über Aktuelles vom Schulleiter oder Kindergärtnerin informiert werden.

Bitte informieren Sie sich zusätzlich regelmässig auf unserer Homepage. Unter

www.schule-diepoldsau.ch

finden Sie Informationen über unsere Schulanlagen, Lehrpersonen, Klassen, Veranstaltungen usw. Die Homepages werden laufend aktualisiert.

Bei allen Tätigkeiten orientieren wir uns am Leitbild der Schule Diepoldsau-Schmitter. Die Rahmenbedingungen werden vom Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen mittels Lehrplan (Studentafel, Fächerinhalte) und Volksschulgesetz plus Verordnungen (Schulbetrieb) vorgegeben.

Die Kindergärtnerinnen engagieren sich für Ihre Kinder und versuchen, sie dort abzuholen, wo sie stehen. Unser Ziel ist es, den Kindern einen guten Unterricht zu bieten und sie ihrem Alter entsprechend zunehmend an eine selbständige Arbeitsweise heranzuführen, ihnen zunehmend mehr Verantwortung zu übergeben.

Wir sind an einer guten Zusammenarbeit mit „unseren“ Eltern interessiert und freuen uns darüber, wenn Sie mit uns den Dialog suchen. Im Volksschulgesetz heisst es, die Schule unterstützt die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe. Umgekehrt benötigen wir auch die Unterstützung von Ihnen in unserer Bildungsaufgabe. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine aktive und konstruktive Mitarbeit von Ihrer Seite. Für Anregungen, die den allgemeinen Schulbetrieb betreffen, wenden Sie sich bitte an mich.

Kindergarten Kirchenfeld

Der Schulleiter

Niklaus Metzler

Die Weisungen und Verordnungen in dieser Broschüre sowie im Kontaktheft wurden von Schulleitung und Schulrat der Schule Diepoldsau-Schmitter genehmigt am 16. August 2007.

Inhaltsverzeichnis

Kontakte	4
Beratungsstellen.....	5
Schulanlässe 2011/12	5
Ferienplan Schuljahr 2011/12.....	6
Mitarbeiterinnen Kindergärten Kirchenfeld.....	6
Musikalische Grundschule.....	7
Logopädie.....	7
Die Unterrichtszeiten im Kindergarten	7
Unvorhersehbare Absenzen.....	7
Urlaubswesen	8
Weitere Hinweise zum Schulbetrieb	8
Übertritt Kindergarten in die 1. Klassen.....	10
Verbrauchsmaterial-Abgabe	10
Beurteilung im Kindergarten.....	10
Stark durch Erziehung.....	11

Kontakte

Kindergarten	Kirchenfeld Kirchenfeldweg 16 9444 Diepoldsau	Tel: 071 733 10 77
Kindergarten	Kirchenfeld MZH Hintere Kirchstrasse 14a 9444 Diepoldsau	Tel: 071 730 07 85
Schulhaus	Kirchenfeld blau Hintere Kirchstrasse 14 9444 Diepoldsau	Tel: 071 733 13 62 Fax: 071 733 38 62
Schulhaus	Kirchenfeld weiss Hintere Kirchstrasse 16 9444 Diepoldsau	Tel: 071 733 27 68
Schulleiter	Niklaus Metzler Hintere Kirchstrasse 14 9444 Diepoldsau	Tel: 071 730 07 81 Mail: nick.metzler@schule-diepoldsau.ch nick.metzler@diepoldsau.ch
Kindergärtnerinnen		Tel: siehe entsprechendes Schulhaus Mail: vorname.name@schule-diepoldsau.ch
Logopädie	Deborah Gerster	Tel: 071 733 13 63 Mail: deborah.gerster@schule-diepoldsau.ch
Hauswarte Kindergärten	Ernst und Martha Frischknecht	Tel: 079 461 94 13 Mail: ernst.frischknecht@schule-diepoldsau.ch
Schulsekretariat	Sabrina Frei Gemeindehaus 9444 Diepoldsau	Tel: 071 737 73 93 Fax: 071 737 73 63 Mail: sabrina.frei@diepoldsau.ch
Schulratspräsident	Christian Sepin Gemeindehaus 9444 Diepoldsau	Tel: 071 737 73 94 Mail: christian.sepin@diepoldsau.ch
Schulrätin Kirchenfeld	Claudia Ritz Rheinhofstrasse 1090 9444 Diepoldsau	Tel : 071 733 11 50 Mail: ckritz@bluewin.ch
Schulsozialarbeit	Marc Gilliand Hintere Kirchstrasse 14 9444 Diepoldsau	Tel: 071 733 37 62 Mail: marc.gilliand@s-d-m.ch

Beratungsstellen

Logopädischer Dienst Mittelrheintal LDM	Römerstrasse 10 9435 Heerbrugg	Tel. 071 727 20 90 Fax 071 727 20 99 Mail ldm-leitung@bluewin.ch
Soziale Dienste Mittelrheintal SDM	Balgacherstrasse 210 9435 Heerbrugg	Tel: 071 727 20 12 Fax 071 727 20 11 Mail info@s-d-m.ch
Schulpsychologischer Dienst SPD	Dr. Christine Oelz Alte Landstrasse 106 9445 Rebstein	Tel: 071 775 84 00 Fax 071 775 84 09 Mail christine.oelz@sg.ch
Kinder- und Jugendpsy- chiatrische Dienste SG	Regionalstelle Aechelistrasse 6 9435 Heerbrugg	Tel: 071 726 36 36 Fax 071 726 36 39 Mail: heerbrugg@kjpd-sg.ch
Kinderschutzzentrum	Schlupfhus Postfach 226 9006 St. Gallen	Tel: 071 243 78 02
Kinder- und Jugend-Notruf		Tel: 071 243 77 77

Schulanlässe 2011/12

In der aufgeführten Liste stehen nur die bereits feststehenden Fixtermine. Während des Jahres kommen weitere Anlässe dazu. Sie werden über alles Weitere laufend schriftlich informiert. Alle Aktivitäten können Sie ebenfalls der Homepage www.schule-diepoldsau.ch entnehmen.

1. Semester

15. August	Schulbeginn Schuljahr 2011/12 Unterricht gemäss Spezialplan (bereits an Eltern versendet)
16. August, 19.30 Uhr	Elternabend Kleine Regina Costa / Regula Nüesch
16. August, 19.30 Uhr	Elternabend Kleine Nicole Gruber / Manuela Langer
17. August, 19.30 Uhr	Elternabend Kleine Martha Schneider / Elvira Engl
17. August, 19.30 Uhr	Elternabend Kleine Pascale Neurauter / Christina Oehy
25. August, 19.30 Uhr	Elternabend Grosse Kirchenfeld → alle Elternabende sind für die entsprechenden Eltern obligatorisch
November	Latärnli-Umzug
Dezember	Samiklaus

2. Semester

23. Januar	Informationsabend Übertritt Kindergarten in 1. Klasse → obligatorisch
30. Januar – 3. Februar	Wintersportwoche Kindergarten: Normaler Kindergartenbetrieb
Februar / März	Schulreifegespräche „Grosse“
3./4. Quartal	Elterngespräche „Kleine“
März	Informationsabend Eintritt Kindergarten → obligatorisch
6. Juli	Schulschluss

Ferienplan Schuljahr 2011/12

Schulanfang	Mo, 15.08.2011
Herbstferien	Sa, 01.10.2011 – So, 23.10.2011
Allerheiligen	Mo, 31.10.2011 – Di, 01.11.2011
Weihnachtsferien	Sa, 24.12.2011 – Mo, 02.01.2012
Sportwoche	Mo, 30.01.2012 – Fr, 03.02.2012
Winterferien	Sa, 04.02.2012 – So, 12.02.2012
Frühlingsferien	Fr, 06.04.2012 – So, 22.04.2012
Auffahrt	Do, 17.05.2012 – So, 20.05.2012
Sommerferien	Sa, 07.07.2012 – So, 12.08.2012

Angegeben ist jeweils der erste und letzte Ferientag. Änderungen vorbehalten.

Mitarbeiterinnen Kindergärten Kirchenfeld

Name	Vorname	Klasse	E-Mail-Adresse
Kindergarten Tel: 071 733 10 77			
Costa	Regina	Kindergarten	regina.costa@schule-diepoldsau.ch
Engl	Elvira	Kindergarten	elviraengl@gmx.at
Langer	Manuela	Teamteaching	manuela.langer@gmx.ch
Nüesch	Regula	Kindergarten	regi.nueesch@bluewin.ch
Schneider	Martha	Kindergarten	martha.schneider@schule-diepoldsau.ch
Gruber	Nicole	Kindergarten	nicole.gruber@schule-diepoldsau.ch
Kindergarten Mehrzweckhalle Tel: 071 730 07 85			
Neurauter	Pascale	Kindergarten	pascale.neurauter@schule-diepoldsau.ch
Oehy	Christina	Teamteaching Deutsch	oehy-riedmaier@bluewin.ch
Fachpersonen			
Nüesch	Regula	Musikalische Grundschule	regi.nueesch@bluewin.ch
Ziegler	Heidi	Musikalische Grundschule	zieglerheidi@bluewin.ch
Gerster	Deborah	Logopädie	deborah.gerster@schule-diepoldsau.ch
Hutter	Vreni	Fachfrau Übertritt	vrenihutter@bluewin.ch
Spirig	Margrit	Heilpädagogin	margrit.spirig@schule-diepoldsau.ch

Musikalische Grundschule

Musikalische Grundschule: Alle grossen Kindergärtler kommen in den Genuss einer Lektion „Musikalische Grundschule“. Diese findet im Musikzimmer des blauen Schulhauses Kirchenfeld bei Regula Nüesch oder Heidi Ziegler statt.

Die Musikalische Grundschule ist die Vorstufe und bildet das Fundament für den Besuch des weiterführenden Musikunterrichts, wie er von den Musikschulen angeboten wird. Daran anschliessend folgen die Instrumental- und Vokalausbildung, das Ensemblespiel und die Ergänzungsfächer.

Musikalische Grundschule ist ein musikpädagogischer Fachunterricht, bei dem sich das Kind erlebend, erfahrend und begreifend mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Musik auseinandersetzt. In diesem Musikunterricht soll die Freude an der Musik geweckt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten zu entdecken und werden zu einer aktiven Beschäftigung mit Musik und/oder Tanz ermuntert.

Das Kind erforscht den „Klang“ kreativ und in vielfältiger Form. Durch bewusstes „Hören und Verstehen“ wird es zu einem musikalischen Bewusstsein geführt. Dabei trägt die Verschiedenartigkeit des Instrumentariums, verbunden mit erweiterten Experimenten im Bereich Sprache und Singstimme, massgeblich zur Entfaltung und Erhaltung der kindlichen Fantasie bei. Die Verbindung von Musik und Bewegung fördert das Körperbewusstsein und macht Inhalte der Musik erlebbar.

Logopädie

Die logopädischen Reihenuntersuche im Kindergarten werden vorerst für eine Versuchsphase von zwei Jahren ausgesetzt. Bei Verdacht auf Sprech- oder Stimmstörungen und Sprachauffälligkeiten nimmt die Kindergärtnerin Kontakt mit Ihnen auf und meldet das Kind anschliessend für eine logopädische Beratung / Abklärung an. Sie haben selbstverständlich ebenfalls die Möglichkeit, sich mit der Kindergärtnerin in Verbindung zu setzen und eine solche Abklärung zu wünschen. Im Falle einer Therapie finden zwischen der Kindergärtnerin und der Logopädin regelmässige Besprechungen statt.

Die Unterrichtszeiten im Kindergarten

Montag bis Freitag	Morgen	08.00 bis 08.50 Uhr	Gruppe Ältere (angemeldete Jüngere)
		08.50 bis 11.40 Uhr	Alle
Dienstag und Donnerstag	Nachmittag	13.30 bis 15.10 Uhr	Gruppe Ältere

Unvorhersehbare Absenzen

Bei unvorhersehbaren Absenzen (Krankheit, Unfall, etc.) ist die Kindergärtnerin vor Schulbeginn durch eine erziehungsberechtigte Person zu informieren.

Als Entschuldigungsgründe gelten:

- Unfall oder Krankheit des Kindergärtlers
- ansteckende Krankheiten in der Familie des Kindergärtlers
- ausserordentliche Ereignisse in der Familie des Kindergärtlers, soweit sie seine Anwesenheit erfordern
- Todesfälle von nahen Angehörigen

Unentschuldigte Absenzen werden verwarnt, gebüsst oder angezeigt.

Urlaubswesen

Urlaube werden erteilt:

- bis zu einem Tag durch die klassenverantwortliche Kindergärtnerin
- bis zu 14 Tage durch den Schulleiter
- mehr als 14 Tage durch die Schulleitung

Urlaubsgesuche sind generell schriftlich einzureichen. Wir bitten Sie, sehr zurückhaltend davon Gebrauch zu machen, da die Kinder immer etwas verpassen werden. Danke für Ihr Verständnis. Gemäss Art. 96 VSG haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind während zweier Halbtage pro Schuljahr vom Unterricht zu dispensieren. Die Kindergärtnerin ist spätestens zwei Werktage vorher schriftlich zu informieren.

Weitere Hinweise zum Schulbetrieb

Schulweg:

Auf dem Schulweg sind die Eltern für das Verhalten ihrer Kinder verantwortlich. Die Schule ahndet bei Kenntnis grobe Verstösse gegen Leib und Leben auf dem direkten Schulweg. Die Lehrkräfte haben aber weder polizeiliche noch sonstige Aufsichtspflichten.

Der Schulweg ist für die Kinder eine wichtige Erlebniswelt. Besonders im Kindergarten- und frühen Primarschulalter macht sich das Kind auf dieser „Entdeckungsreise“ mit einer weiteren Umwelt vertraut, schliesst Freundschaften, trägt Konflikte aus. Nicht nur bei Sonnenschein, sondern auch bei Regen und Schnee gibt es viele interessante Dinge zu bestaunen. Dies ist eine wichtige Phase in der gesunden Entwicklung Ihres Kindes – ermöglichen Sie Ihrem Kind diese Erfahrungen zu machen. Lassen Sie Ihr Kind zu Fuss gehen, anstelle es mit dem Auto zu chauffieren.

Schützen Sie es bei Regenwetter mit entsprechender Kleidung statt mit dem Autodach. Immer wieder wird über Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen geklagt. Auch in dieser Hinsicht ist der Schulweg von Bedeutung.

Unfälle:

Die Schule hat keine Unfallversicherung für die Schüler abgeschlossen. Unfälle müssen der privaten Krankenkasse gemeldet werden.

Läuse:

Die Eltern der neu eintretenden Kindergärtler werden im Rahmen des Elternabends über dieses Thema kurz informiert. Eine erfolgreiche Erkennung der Läuse kann nur mit dem **Nassverfahren** gelingen. Dieses ist für unsere Laustanten aber zu aufwändig, um es in einem flächendeckenden Verfahren durchzuführen. Die Verantwortung für die Kontrolle und einer allenfalls nötigen Bekämpfung liegt bei Ihnen.

Am erfolgreichsten sind vorbeugende Massnahmen, die regelmässig jede Woche erledigt werden:

- Kämmen Sie die Haare Ihrer Kinder nach dem Waschen und dem Auftragen eines Haarbalsams mit einem Lauskamm durch.
- Stellen Sie einen Befall fest, erfolgt die Bekämpfung in Kombination durch den Einsatz mit entsprechenden Lausshampoos und durch Herauskämmen mittels Lauskamm aus dem nassen, mit einem Balsam behandelten Haar; alle drei Tage.

Das Problem beim Einsatz spezieller Lausshampoos ist, dass die Läuse gegen chemische Mittel zunehmend Resistenzen entwickeln. Deshalb sollten solche Mittel auf keinen Fall vorbeugend eingesetzt werden. Sie wirken nur gegen lebende Läuse.

Kontakte:

Bitte suchen Sie bei allen Problemen und Fragen das persönliche Gespräch. Am besten erreichen Sie uns vor Schulbeginn/nach Schulschluss. Wenden Sie sich direkt an die betroffene Kindergärtnerin.

- Sie ist erste Ansprechperson und wird sich je nach Ereignis an den Schulleiter wenden.
- Ist das Ergebnis des Kontakts für Sie nicht befriedigend, haben Sie die Möglichkeit, sich direkt an den Schulleiter zu wenden.

Schularzt:

Zur Früherkennung von Gesundheitsstörungen sowie zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit werden in Kindergarten und Primarschule gemäss Verordnung über den Schularztdienst folgende Reihenuntersuche durchgeführt:

~ Januar 2012: ärztlicher Reihenuntersuch Kindergarten – Gruppe Ältere

Schulzahnpflege:

Der jährliche zahnärztliche Untersuch aller Kinder ist obligatorisch. Es stehen zwei Möglichkeiten für den Untersuch zur Verfügung:

- a) durch die von der Schulleitung gewählten Schulzahnärzte: für die Kosten des Untersuch beim Schulzahnarzt kommt die Schule auf, die Behandlungskosten gehen zu Lasten der Eltern.
- b) durch einen eidg. dipl. Privatzahnarzt freier Wahl: die Untersuchs- sowie Behandlungskosten gehen zu Lasten der Eltern.

In Härtefällen kann ein Gesuch um Kostengutsprache an den Gemeinderat gestellt werden.

Im Kindergarten informiert die Zahnprophylaxehelferin Barbara Feierabend die Kinder über eine gute Zahnpflege. Diese wird ausserdem unterstützt durch eine regelmässige Fluoreinbürstung. Denken Sie bitte daran, dass die Schule nicht korrigieren kann, was zu Hause versäumt wurde.

Schülerversicherung:

Die Schüler-Unfallversicherung der Schule Diepoldsau-Schmitter ist nur gültig für Invaliditätskapital und Todesfallkapital. Heilungskosten sind nicht versichert.

Mitwirkungspflicht der Eltern:

VSG Art. 96bis: „Die Eltern:

- a) stehen Lehrer und Schule für Gespräche und weitere Kontakte zur Verfügung. Sie informieren über Kind und Familie, soweit es der Erziehungs- und Bildungsauftrag erfordert;
- b) unterstützen Lehrer und Schule in Erziehung und Bildung sowie bei der Umsetzung schulischer Massnahmen.“

Die **Teilnahme der Eltern** an Elternabenden und Elterngesprächen der Schule ist gemäss Art. 97^{bis} und 97 in Verbindung mit Artikel 92 ff. des Volksschulgesetzes des Kantons St. Gallen **obligatorisch**. Bei Verhinderung muss vorgängig zwingend eine begründete Abmeldung bei der Klassenlehrperson erfolgen. Eltern, die ihre Mitwirkungspflicht erheblich verletzen, werden vom Schulrat verwarnt oder gebüsst. Die Ordnungsbusse beträgt Fr. 200.– bis Fr. 1'000.–.

Übertritt Kindergarten in die 1. Klassen

Im zweiten und dritten Quartal des 2. Kindergartenjahres werden mit den Eltern Gespräche geführt, an welchen über den Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule entschieden wird. Die Fachfrau Übertritt beobachtet jedes Kind und unterstützt bei der Entscheidungsfindung. Im Zweifelsfall kann der schulpsychologische Dienst beigezogen werden.

Ab Schuljahr 2011/12 wird in Diepoldsau ein Einschulungsjahr geführt. Dort werden Kinder unterrichtet, die aus verschiedensten Gründen zum Zeitpunkt des Übertritts vom Kindergarten in die Primarschule nur teilweise schulbereit sind. Das Einschulungsjahr ist ein Schuljahr zwischen dem Kindergarten und der 1. Klasse. Nach diesem Jahr erfolgt in der Regel der Übertritt in die 1. Klasse. Ziel ist das Erreichen der Schulfähigkeit. Das zusätzliche Jahr bietet Gelegenheit zur persönlichen Entwicklung, zur gezielten individuellen Erfassung und speziellen Förderung des Kindes.

Verbrauchsmaterial-Abgabe

Kindistreifen und Zahnbürste

Einmal

Beurteilung im Kindergarten

Grundsätze der Beurteilung

Die Beurteilung im Kanton St. Gallen stützt sich auf die Leitideen des Volksschullehrplans. Sie orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- Die Beurteilung dient vor allem der Förderung. Sie soll von dem Schüler als Unterstützung des eigenen Lernens erlebt werden.
- Grundlage für die Beurteilung bilden die im Lehrplan festgelegten Ziele.
- Die Erziehungsverantwortlichen werden über Beurteilungsform/-kriterien informiert.
- Entsprechend den Leitideen des Lehrplans werden sowohl die Fachleistungen als auch das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten beurteilt.

Wozu beurteilen?

- Beurteilung soll:
- den Lernprozess des Kindes begünstigen und fördern.
 - Auskunft über den Leistungsstand des Kindes geben.
 - Voraussagen zur weiteren Schullaufbahn und zur Berufswahl ermöglichen.

Das Beurteilungsgespräch

Das Beurteilungsgespräch verstärkt die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsverantwortlichen und der Kindergärtnerin im Hinblick auf die Förderung des Kindes.

Im Beurteilungsgespräch werden

- Lernfortschritte und Defizite in den verschiedenen Fachbereichen aufgezeigt.
- Aussagen zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten gemacht.
- Beobachtungen ausgetauscht.
- Massnahmen zur Förderung des Kindes geplant und vereinbart.
- Fragen betreffend des künftigen Schulverlaufs besprochen und geklärt.

Damit die Erziehungsverantwortlichen differenzierte Rückmeldungen zum Lernen ihres Kindes erhalten, wird im 2. Kindergarten ein Beurteilungsgespräch geführt. Die Aussagen im Beurteilungsgespräch beziehen sich auf konkrete Beobachtungen und Arbeitsergebnisse. In der Regel findet das Beurteilungsgespräch frühestens gegen Ende des ersten Semesters statt.

Das Standortgespräch

Im 2. Semester des 1. Kindergartenjahres findet ein Standortgespräch statt.

Das Zeugnis

Im Kindergarten, in den ersten drei Semestern der Unterstufe sowie im Einschulungsjahr wird im Zeugnis, an Stelle von Noten, eine Bestätigung der Elterngespräche eingetragen.

Stark durch Erziehung

In der Kampagne STARK DURCH ERZIEHUNG des Schweizerischen Bundes für Elternbildung werden acht Grundsätze vorgestellt, die eine gute Erziehung ausmachen.



Erziehung ist...

...Liebe schenken

Einem Kind Liebe zu schenken bedeutet, es anzunehmen, wie es ist und ihm das auch zu zeigen. Kinder und Jugendliche brauchen dieses Gefühl der Geborgenheit, um Selbstvertrauen zu entwickeln und angstfrei ihre Stärken und Schwächen kennen zu lernen. Doch manchmal fällt es Müttern oder Vätern schwer, ihre Liebe zu zeigen.



Erziehung ist...

...Streiten dürfen

Streit gibt es in jeder Familie. Dabei darf es ruhig mal etwas lauter zugehen. Sich behaupten, "nein" sagen, Spannungen aushalten, die Bedürfnisse anderer erkennen, überzeugen, nachgeben, Kompromisse finden und sich wieder vertragen: Beim Streiten üben Kinder wichtige soziale Fähigkeiten. Streiten will gelernt sein. Damit ein Konflikt wieder gelöst werden kann und nicht noch mehr Spannungen entstehen, sollten einige Regeln beachtet werden.



Erziehung ist...

...Zuhören können

Zuhören heisst, jemandem Aufmerksamkeit schenken und auf seine Anliegen eingehen. Heranwachsende, die täglich neue Erfahrungen machen und sich in der Welt zurechtfinden müssen, brauchen das offene Ohr von Erwachsenen ganz besonders. In jeder Familie sollte es im Alltag regelmässig Gelegenheiten für Gespräche geben, sei es eine Familienkonferenz oder Rituale wie das gemeinsame Abendessen oder das Zubett-Bringen der Kinder. Zuhören kann schwierig sein.



Erziehung ist...

...Grenzen setzen

Grenzen zu setzen und konsequent einzuhalten, ist für viele Eltern die wichtigste Aufgabe, aber auch die grösste Herausforderung in der Erziehung. Kinder und Jugendliche sind geborene Meister, wenn es darum geht, die Geduld und Konsequenz der Eltern zu prüfen. Kinder brauchen Grenzen aus zweierlei Gründen: Zum einen zum Schutz vor Gefahren im und ausser Haus. Zum anderen geben sinnvolle und übersichtliche Regelungen dem Kind Sicherheit.

Manchmal fällt es Erwachsenen schwer, gegen den Willen von Kindern zu handeln. Doch für Eltern und Kinder ist es auf lange Sicht einfacher, wenn sie wissen, wo ihre Grenzen sind.



Erziehung ist...

...Freiraum geben

Kinder brauchen Räume, die sie alleine gestalten dürfen. Ab etwa einem Jahr gewinnen sie immer mehr Freiräume. Sie lernen alleine zu essen, alleine auf die Toilette zu gehen, längere Zeit von den Eltern getrennt zu sein, mit eigenem Geld umzugehen und vieles mehr. Freiräume sind wichtig, um selbständig und verantwortungsvoll das Leben zu meistern.



Erziehung ist...

...Gefühle zeigen

Liebe und Freude, Trauer, Schmerz und Wut – Gefühle gehören zum Leben in der Familie dazu. Kinder zeigen ihre Gefühle ganz unterschiedlich. Während die einen ihre Zuneigung durch Anuscheln unter Beweis stellen, malen andere vielleicht lieber ein Bild für einen geliebten Menschen. Für Kinder ist es in ihrer Entwicklung wichtig, Gefühle als solche zu erkennen und mit ihnen umzugehen.



Erziehung ist...

...Zeit haben

Spielen, Reden, Lesen, die Welt entdecken - Kinder lernen bei gemeinsamen Aktivitäten in der Familie eine Menge für die Zukunft. Und gemeinsam verbrachte Zeit festigt die Bindung zwischen Eltern und Kindern. Viele Kinder und Jugendliche wünschen sich, dass ihre Eltern mehr Zeit mit ihnen verbringen.



Erziehung ist...

...Mut machen

Für alles Neue, das sie lernen und für die Pflichten, die sie Schritt für Schritt übernehmen, brauchen Heranwachsende eine Menge Mut und Selbstvertrauen. Dann lernen sie, Verantwortung zu tragen und sich durchzusetzen und lassen sich nicht so schnell von anderen verunsichern. Damit sie Mut und Selbstvertrauen entwickeln, brauchen Mädchen und Knaben zweierlei: Zufriedenheit mit dem, was sie geschafft haben, und Anerkennung ihrer Leistungen durch andere.

Weitere Informationen sowie Tipps für den Erziehungsalltag erhalten Sie in der Broschüre "ACHT SACHEN ... die Erziehung stark machen" oder auf www.e-e-e.ch. Die Broschüre können Sie im Schulsekretariat beziehen.